



Strahlender Sieger: Peter Hellriegel (M.), Sonderschullehrer in Ladenburg, mit einer seiner beiden Goldmedaillen.

BILD: ZG

**Menschen in der Metropolregion:** Peter Hellriegel hat bei den Deutschen Meisterschaften für Transplantierte zwei Medaillen gewonnen

## Titelgewinner – mit neuer Leber

Von unserem Mitarbeiter  
Hans-Joachim Of

**RHEIN-NECKAR.** „Glauben Sie nicht, dass ihr Leben nach der Transplantation ein Zuckerschlecken sein wird“, sagten die Ärzte der Heidelberger Uniklinik vor neun Jahren zu Peter Hellriegel. Der heute 51-Jährige, der in Bruchsal lebt und in Ladenburg als Sonderschullehrer arbeitet, hatte damals aufgrund einer Autoimmunerkrankung eine Spenderleber erhalten – und sich anschließend zurück ins Leben gekämpft. Jetzt hat er einen weiteren Kampf gewonnen: Hellriegel gewann bei den Deutschen Meisterschaften der Sportler mit einem Spendenorgan zwei Titel: im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung.



MENSCHEN IN DER  
METROPOLREGION

In den Disziplinen Tennis, Schwimmen, Leichtathletik, Radfahren, Tischtennis, Badminton, Golf, Kegeln, Petanque/Boule und Volleyball haben sich die Sportler bei diesen deutschen „Transplant-Games“ vier Tage lang in Bruchsal gemessen. Hellriegel, der auch das Organisationsteam leitete, war gleich zweimal erfolgreich: Im 100-Meter-

### Peter Hellriegel

■ Der heute 51-Jährige lebt in Bruchsal und arbeitet als **Sonderschullehrer in Ladenburg**.

■ Aufgrund einer Autoimmunerkrankung hatte er vor neun Jahren in der Heidelberger Universitätsklinik eine **Spenderleber** eingesetzt bekommen.

■ Schritt für Schritt hat er sich danach

Lauf gewann der lebertransplantierte Sportler in der beachtlichen Zeit von 13,6 Sekunden den Meistertitel. Im Weitsprung siegte er, der 2009 in dieser Disziplin in Australien sogar Weltmeister wurde, mit einer Weite von 4,86 Meter. Umso erstaunlicher, dass Hellriegel später sagte: „Ich bin nicht ganz zufrieden. Es geht sicher noch besser.“

Mit seiner Genesung nach dem schweren operativen Eingriff 2006 dürfte er dagegen sehr zufrieden sein: Dem 51-Jährigen geht es inzwischen wieder sehr gut. Er arbeitet voll in seinem Beruf als Sonderschullehrer und leitet zudem die dortige Beratungsstelle für körperbehinderte Kinder im Rhein-Neckar-Kreis. Außerdem wirbt der dreifache Familienvater für Organspenden und wird nicht müde, für seine

wieder langsam **ins Leben zurückgekämpft**.

■ Seit rund sieben Jahren kann er wieder Sport treiben. **2009** hat er bei den „World-Transplant-Games“ im Weitsprung den **WM-Titel** gewonnen.

■ Jetzt wurde er **zweifacher Deutscher Meister**.

Ziele zu kämpfen und die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit eines Organspender-Ausweises hinzuweisen.

Rund 12 000 schwer kranke Menschen warten in Deutschland auf den lebensrettenden Anruf. Nur etwa einem Drittel kann jährlich geholfen werden, so die Stiftung Organtransplantation (DSO): denn es gibt zu wenig Spenderorgane.

Hellriegel hatte damals nur fünf Tage nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus eine passende Leber bekommen. „Ein unglaublicher Glücksfall“, erinnert er sich. Und mit dem neuen Organ kann er längst auch wieder Sport treiben. Das tat er auch vor seiner Erkrankung schon, ein bisschen liegt das vielleicht in der Familie: Der 51-Jährige ist nämlich ein Großcousin des bekannten Tho-

mas Hellriegel, der bereits 1997 als erster Deutscher den „Ironman“, den populären Triathlon auf Hawaii, gewonnen hat.

Auch der Großcousin wird bald ins Ausland fliegen, um dort um Titel zu kämpfen: Durch seinen Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften von Menschen mit Organtransplantaten ist Hellriegel für die nächsten Welttitelkämpfe in Argentinien qualifiziert: „Im August fliegen wir nach Mar del Plata“, freut er sich. Bei großen Reisen wird er meist von Ehefrau Annette und den Töchtern Marie, Anna und Caroline begleitet. „Glücklicherweise finden die Weltmeisterschaften stets in den Schulferien statt“, weiß Hellriegel.

Doch auch dort wird es sicherlich nicht nur allein um die sportlichen Wettkämpfe gehen, so wie in Bruchsal: Bei den 36. Deutschen Meisterschaften für Transplantierte und Dialyse-Patienten gab es etwa auch ein Rahmenprogramm, wo bei einem Volleyballspiel Transplantierte gegen Ärzte der Uni-Kliniken Heidelberg, Karlsruhe und Bruchsal gegeneinander antraten.

„Es hat alles bestens geklappt“, konnte so auch der Organisator Hellriegel nach den Meisterschaften bilanzieren: Ein Satz, der nicht nur für die Wettkämpfe Gültigkeit haben dürfte.